

Stiftung der Münster-Abtei U. L. Frau »die Königin der Klostergenossenschaften der Umgegend« durch den Luxemb. Grafen Konrad ums J. 1083 erzählt. Unser lieben Frouwen Münster war der Name der Abtei. Der Autor ergeht sich im 2. Kap. über die angebliche Mißhandlung des Trierer Erzbischofs durch den Grafen Konrad als die Veranlassung zur Gründung der Abtei, sodann über die angebliche Verbindung des Münsters mit St. Vanne durch Rudolf; schließlich wird die Fundationscharte erläutert. Im 5. Kap. wird die Abtsleitung von Folmar aus der Abtei St. Vanne, die Bannfeier oder Prozession nach Trier, der Einsiedler Schetzelen 1130—1143, die Konfirmation der Schenkungen ans Kloster besprochen. Kap. 3 werden die Privilegien, die Freiheitsrechte des Abtes, der als exempt direkt unter dem Papste stand, die freie Abtswahl, die Verbot eines Vogtes, die Jurisdiktion des Abtes erörtert. Kap. 5 wird die Regierung des 2. Abtes Godfried 1144—75 geschildert. So werden die 32 Äbte bis auf den Geschichts- und Chronikschreiber Bertels behandelt, der 1595 nach 21jähriger Abtsleitung im Münster an die reichere und wichtigere Willibrordstiftung Echternach als Abt berufen ward, wo er bald die Leiden der holländischen Geusenüberfälle und Gefangenschaft verkosten mußte, bis er 1607 gebrochen starb. Von diesem schreiblustigen Abte bestehen zahllose Cartulare, Güter- und Rentenverzeichnisse und es schließt der Autor seine Arbeit mit solch einem Verzeichnis der Einkünfte des Münsters.

Ad. Reiners

Histoire de l'instruction publique.

Geschichte des öffentlichen Unterrichtswesens im Großherzogtum Luxemburg. Eine Sammlung von Abhandlungen, die gelegentlich des 3. Zentenars der Gründung des luxemb. Athenäums veröffentlicht wurden. Luxemburg, Jos. Beffort 1904.

Die erste Abhandlung »Exquisse« Skizze der Geschichte des Unterrichtes (enseignement et instruction) in Luxemburg von Prof. van Werveke in französischer Sprache. In der Einleitung gesteht der Autor, daß er nicht eine vollständige Geschichte des Unterrichtes habe schreiben wollen, sondern nur Notizen habe sammeln wollen. Er beginnt die eigentliche Abhandlung mit den Mönchs- oder Klosterschulen von Lüttich, St. Hubert, Orval, Echternach und Münster (Luxemburg). Die Echternacher Abteischule wird S. 24 kurz besprochen und nur die in Luxemburg und Paris befindlichen Manuskripte kurz aufgezählt. Es werden auch die Volksschulen in Echternach S. 51, in St. Hubert S. 55 erwähnt. Der Autor schließt S. 344 seinen Versuch mit der Wiederholung, daß eine vollständige Geschichte ein ernsthaftes Studium aller Quellen, Handschriften wie Drucke, gebieterisch fordere und daß seine Skizze einen Kollegen ermuntern dürfte dieser Arbeit sich zu unterziehen. — Wie kein anderer hätte doch gerade der fleißige und langjährige Sekretär des historischen Institutes in Luxemburg als Geschichts-Professor des Athenäums und der Industrieschule sich dieser Aufgabe unterziehen müssen. Freilich hätte er einige giftige Ausfälle, welche die öffentlichen Blätter, die Presse tadelte, vermeiden müssen.

Ad. Reiners.

Le Clergé catholique devant les Tribunaux et devant la Presse.

Paris, Société Saint-Augustin, in 16^o. 176 S. Preis frs. 0 50.

Die Freimaurer, denen es im Jahre 1793 nicht gelungen ist, die Kirche im Blute zu ertränken, trachten dieselbe jetzt im Schmutze zu erstickten; darum das wüste Geheul voll Verleumdungen nach dem Wahlspruch: »Calumniare audacter, semper aliquid haeret.« Das kleine Büchlein, von dem die Rede ist, erteilt darauf die passende Antwort, indem es folgende zwei Sätze aufstellt: 1. Es gibt keine einzige Gesellschaftsklasse, die in Bezug auf Rechtschaffenheit und Sittenreinheit dem katholischen Klerus auch nur von weitem gleichkäme und 2. die,